

## **Resultat**

Claudia und Mario Urlaß

Das Wieslocher Künstlerpaar Claudia und Mario Urlaß zeigt mit Zeichnungen, Malereien und Objekten Ergebnisse seines künstlerischen Schaffens im Museum Théo Kerg in Schriesheim.

Claudia Urlaß studierte an der Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe in der Klasse von Prof. Silvia Bächli. Viele ihrer filigranen Bleistiftzeichnungen sind das Resultat mathematischer Berechnungen und basieren häufig auf einem strengen Regelkonzept. Linien werden im Vorfeld genauestens festgelegt und erzeugen durch eine bestimmte Struktur eine scheinbare Materialität. Es entsteht eine haptische Oberfläche, welche jedoch nur in der Vorstellung des Betrachters „erfühlbar“ ist. Durch das fortlaufende Wiederholen der immer gleichen Bewegung, wird Zeichnen zu einem meditativen Prozess, welcher durch die entstandenen Strukturen nachvollziehbar wird. Zeit ist bestimmende Grundlage ihres Schaffens. Da den Werken ein langer Entstehungsprozess vorausgeht, dazu zählen auch subtile Objekte aus Trocknerflusen, wirken sie der immer schnelllebigeren Lebensweise unserer heutigen Zeit entschleunigend entgegen. Der Akt des Machens und Herstellens spielt dabei eine genauso wichtige Rolle, wie das reflektierte Resultat selbst. 2019 wurde ihre Arbeit mit dem Albert-Haueisen-Kunstpreis ausgezeichnet.

Mario Urlaß lehrt seit 2003 als Professor für Kunst und Didaktik an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Seine künstlerische Arbeit in Malerei und Objektkunst ist ein indirekter Kommentar zu Themen, die sich um Natur, deren Hybridisierung und Überformung durch den Menschen drehen. Der Zugriff auf stets neue Erkenntnisse aus der Naturwissenschaft, auf die damit stattfindende Enträtselung der Welt, reizt ihn zu Adaptionen und Transformationen von Entdecktem, Gesehenem und Erkanntem. Oft sind es biologische Illustrationen, naturwissenschaftliche Bilder, Texte und eigentümliche Naturfragmente, die Auslöser für künstlerische Antworten sind, Möglichkeiten von Prototypen simulieren. Dabei zählt nicht die Richtigkeit oder Wiedererkennbarkeit der Darstellung, vielmehr der Anspruch, auf künstlerische Weise dem Rest von Geheimnissen hinter dem Geklärten und wissenschaftlich Abgesicherten nachzuspüren. So wird Kunst zu einem Spiel mit vorhandenen Naturbeständen, aus dem selbst eine mögliche Form von Natur resultiert.

Resultat

30. Mai bis 27. Juni 2021

Museum Théo Kerg, Schriesheim

[www.kk-schriesheim.de](http://www.kk-schriesheim.de)